LEHRTE

Wenn die Tagesmutter krank wird

Hilfe für Eltern: Stadt Lehrte eröffnet Vertretungsstützpunkt für Kindertagespflege an der Osterstraße

Von Katja Eggers

Lehrte. Lehrte hat jetzt einen Vertretungsstützpunkt für die Kindertagespflege. Und was nach grauer Bürokratie klingt, bringt für Eltern eine handfeste Erleichterung im Alltag. Denn hinter dem sperrigen Begriff verbirgt sich ein wichtiges Sicherheitsnetz für die Kleinkindbetreuung in Lehrte: Wenn Tagesmütter – in Lehrte sind es aktuell 19, ein Mann ist bisher nicht darunter – krank werden oder kurzfristig ausfallen, springen künftig zwei Vertretungskräfte ein und halten den Eltern den Rücken frei. Die Stadt hat dafür den Stützpunkt in Räumen an der Osterstraße 16b eingerichtet.

Vor wenigen Tagen ist die neue Einrichtung mit dem Namen „Vertretungspünktchen“ offiziell eröffnet worden. Lehrtes Bürgermeister Frank Prüße (CDU) hat dafür im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern der Lehrter Kindertagespflege und der Politik als symbolischen Akt ein rotes Band an der Treppe zum oberen Stockwerk durchgeschnitten. Das Stadtoberhaupt betonte, dass der neue Stützpunkt sowohl für Familien als auch für Tagespflegekräfte „eine große Entlastung“ darstelle.

Wenn Tagesmütter wegen Krankheit, Urlaub oder Fortbildungen ausgefallen waren, standen Eltern bisher alleine da und hatten oft Probleme, die Betreuung ihres Nachwuchses zeitnah zu organisieren. Eine Vertretungsregelung gab es nicht. Als Träger öffentlicher Jugendhilfe ist die Stadt jedoch dazu verpflichtet, eine Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen. Mit dem „Vertretungspünktchen“ ist dies nun gewährleistet.

Der Stützpunkt nimmt den Tagespflegekräften aber auch den Druck, nicht krank werden zu dürfen. Im Krankheitsfall können sie sich jetzt gut erholen. Den Familien entstehen durch das neue Angebot keine zusätzlichen Kosten. Die Kindertagespflege ist neben der Krippe ein gleichrangiges Betreuungsangebot für Kinder von ein bis drei Jahren.

Dass Lehrte einen Vertretungsstützpunkt bekommen soll, hatte der Rat der Stadt schon 2022 einmütig beschlossen. Das neue Projekt drohte anfänglich jedoch zu scheitern, weil die Stadt auf die zwei ausgeschriebenen Betreuungsstellen keine einzige Bewerbung erhalten hatte. Die Verwaltung suchte jedoch weiter – mit Erfolg: In Lehrtes erstem Vertretungsstützpunkt in der Kindertagespflege kümmern sich jetzt Claudia Wasmuth und Ann-Christin Grote um die Kinder. Wasmuth ist bereits seit mehr als 20 Jahren Tagesmutter in Lehrte und Ahlten. Grote arbeitete 14 Jahre in Burgdorf als Tagesmutter, davon zwei Jahre als Vertretungskraft im dortigen Vertretungsstützpunkt.

Beide sind auch selbst Mütter, können zusammen auf 61.576 Stunden Berufserfahrung zurückblicken und arbeiten auch künftig als Selbstständige. „Das Projekt Vertretungsstützpunkt lag mir sehr am Herzen, und ich wollte nach 20 Jahren auch gern mal etwas Neues machen“, erläutert Wasmuth ihre Motivation, sich auf die Stelle zu bewerben. Auch Grote spricht von einer „neuen, spannenden Herausforderung“. Im „Vertretungspünktchen“ stehen Wasmuth und Grote zwei Betreuungsräume, ein Büro mit Betreuungsecke, ein Vorraum zum Basteln, ein Kinderbadezimmer mit Wickeltisch, eine Küche und sanitäre Anlagen zur Verfügung. Vermieter Heinrich Baxmann hat die ehemaligen Wohnräume eigens für diesen Zweck sanieren lassen.

Sachgebietsleiterin Bianca Wingenbach betonte, dass Eltern ihre Kinder im Stützpunkt gut und sicher betreut wissen können. Die Vertretungskräfte machen Hausbesuche bei den Tagesmüttern und diese besuchen mit den Kindern den Stützpunkt, um die Räume und das Personal schon vor einem Vertretungsfall kennenzulernen. „Mit dem neuen Stützpunkt entsteht so ein Ort der Begegnung, des Vertrauens und der Sicherheit“, sagte Wingenbach. Erste Hausbesuche haben bereits stattgefunden, die ersten Kinder kommen in dieser Woche vorbei.

Springen ein, wenn die Tagesmutter ausfällt: Claudia Wasmuth (links) und Ann-Christin Grote sorgen für eine verlässliche Kinderbetreuung in Lehrtes erstem Vertretungsstützpunkt. FOTOS: KATJA EGGERS

Symbolische Geste: Lehrtes Bürgermeister Frank Prüße schneidet mit den Vertretungskräften Claudia Wasmuth (links) und Ann-Christin Grote zur Eröffnung des neuen Stützpunktes ein rotes Band durch.

Folgenreicher Unfall mit E-Scooter

Fahrer war betrunken und hatte Drogen konsumiert

Von Carina Bahl

Lehrte/Aligse. Auf dem kombinierten Geh- und Radweg entlang der Burgdorfer Straße zwischen Lehrte und Aligse ist es am Sonntagabend, 27. September, zu einem Unfall zwischen einem E-Scooter und zwei Fußgängern gekommen. In der Folge leitete die Polizei mehrere Strafverfahren gegen den 30-jährigen Fahrer ein.

Gegen 21 Uhr war der 30-Jährige laut Polizei mit seinem E-Scooter entlang der B443 unterwegs, als er im Dunkeln ein Ehepaar aus Lehrte anfuhr, das auf diesem Weg zu Fuß unterwegs war. Die Frau stürzte zu Boden und musste verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Ihr Mann verletzte sich beim Unfall leicht an der Hand.

Bei der Überprüfung des Fahrzeugs stellte die Polizei fest, dass es sich gar nicht um einen E-Scooter, sondern tatsächlich um ein Kleinkraftrad handelte, mit dem der 30-Jährige unterwegs war. Es hatte weder eine Beleuchtung noch war es versichert. Der Mann hatte zudem keine Fahrerlaubnis dafür.

Doch damit nicht genug: Ein Atemalkoholtest und ein Drogentest verliefen bei dem 30-Jährigen positiv. Die Polizei stellte daher das Kleinkraftrad sicher und ordnete eine Blutprobe an. Der Mann muss sich nun wegen mehrerer Vergehen strafrechtlich verantworten. Dazu zählen Gefährdung des Straßenverkehrs, Fahren ohne Fahrerlaubnis, fahrlässige Körperverletzung und der Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz.

HIER FINDEN SIE UNS ONLINE

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Nachbarschaft finden Sie auch bei uns im Internet unter:

haz.de/lehrte
neuepresse.de/lehrte

Wie schafft man Glaubwürdigkeit?

Podiumsdiskussion am 8. Oktober in der Städtischen Galerie Lehrte

Von Carina Bahl

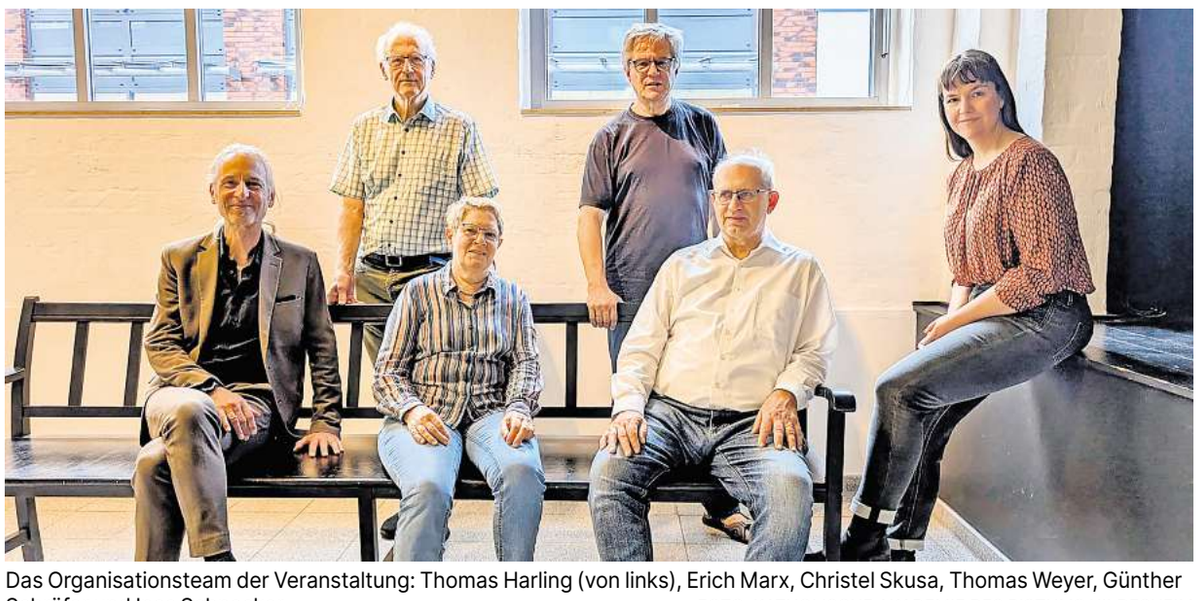
Lehrte. Fake News, Künstliche Intelligenz und öffentliche Skandale rufen bei vielen Menschen Unsicherheit hervor und stellen das Vertrauen in zentrale gesellschaftliche Institutionen auf die Probe. Unter dem Titel „Glaubwürdig bleiben – Vertrauen, Zweifel und Verantwortung in einer verunsicherten Gesellschaft“ lädt die Katholische Akademie des Bistums Hildesheim in Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Bernward Lehrte für Donnerstag, 8. Oktober, 19 Uhr, zu einer Podiumsdiskussion in die Städtische Galerie Lehrte, Alte Schlosserei 1, ein.

Vertrauen gilt als Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Doch wann führt Fehlverhalten zu einem unumkehrbaren Vertrauensverlust? Wie kann Vertrauen aktiv zurückgewonnen werden? Und welche Kriterien machen Personen und Institutionen glaubwürdig? Diesen Fragen widmet sich die Veranstaltung aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Perspektiven. Im Mittelpunkt stehen dabei Politik, Kirche, Wirtschaft, Justiz und Medien – sowohl mit Blick auf überregionale Entwicklungen als auch auf konkrete Erfahrungen vor Ort. Diskutiert werden unter anderem Strategien, mit denen Vertrauen in Lehrte gestärkt, vor Verleumdungen geschützt und langfristig erhalten werden kann. Die Veranstaltung soll eine gesellschaftsanalytische Einordnung mit konkreten Handlungsmöglichkeiten für den Alltag verknüpfen, kündigen die Organisatoren an.

Zur Einführung hält Nora Freya Lindemann von der Universität Tübingen einen Kurzvortrag mit dem Titel „Was können wir noch glauben? – Vertrauen und Glaubwürdigkeit im Zeitalter der KI“.

Im Anschluss diskutieren auf dem Podium: Robert Glaß, Direktor des Amtsgerichts Lehrte, Mathias Hellmich, Geschäftsführer der Hellmich Recycling GmbH, Patrick Hoffmann, Regio-Themenchef der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, und Sara Schlegel, Priorin des Karmel St. Josef. Moderiert wird die Diskussion von Meggy Jackstadt.

Die öffentliche Veranstaltung richtet sich an alle, die sich mit der Frage auseinandersetzen möchten, wie Vertrauen in einer verunsicherten Gesellschaft entstehen, wachsen und bewahrt werden kann. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Das Organisationsteam der Veranstaltung: Thomas Harling (von links), Erich Marx, Christel Skusa, Thomas Weyer, Günther Schrüfer und Ines Schnecker. FOTO: KATHOLISCHE AKADEMIE DES BISTUMS HILDESHEIM

BURGDORF

Schließt Ende Oktober: Der HaarpflegeShop an der Marktstraße in Burgdorf. FOTO: PATRICIA OSWALD-KIPPER

HaarPflegeShop schließt nach 24 Jahren

Was zur Geschäftsaufgabe des Fachgeschäfts an der Burgdorfer Marktstraße führt und wie es nun mit der Immobilie weitergeht

Von Patricia Oswald-Kipper

Burgdorf. Ein weiteres Fachgeschäft verschwindet aus Burgdorfs Innenstadt. Nach 24 Jahren schließt Ende Oktober der HaarpflegeShop. Der Laden an der Marktstraße 7 wird seit der Gründung im Jahr 2002 von der FB Lifestyle Group in Wolfsburg betrieben.

„Die Nachfrage nach Haarpflegeprodukten ist zurückgegangen", sagt Uwe Elsner, Bereichsleiter der FB Lifestyle Group mit insgesamt 14 Geschäften – neben Burgdorf auch in Hannover, Celle und Hildesheim, Kassel und Magdeburg. Mit den Steigerungen bei den allgemeinen Lebenshaltungskosten könnten sich viele die Produkte nicht mehr leisten. „Da färbt man beispielsweise in größeren Abständen, um zu sparen", sagt Elsner. Die Produkte seien auch etwa durch gestiegene Energiepreise teurer geworden. „Das ist eine Kette – und am Ende müssen wir dann nicht so rentable Shops aufgeben", sagt Hilarius Christmann, Geschäftsführer der FB Lifestyle Group.

Die Kundinnen und Kunden wichen auch vermehrt auf das Internet aus. Auch die FB Lifestyle Group vertreibt die Produkte längst über einen Onlineshop.

In der Innenstadt von Burgdorf hat das Fachgeschäft für Haarpflege ebenfalls immer mehr Konkurrenz

Geschmackvoll: Das Schaufenster des Modehauses Obermeyer war immer ein Hingucker. Im Jahr 2024 gab die Inhaberin das Geschäft auf. FOTO: ANNIKA SCHNEPEL

> Vor allem ältere Kundinnen und Kunden sind nun sehr traurig, dass wir zumachen.
>
> **Mitarbeiterin im Haarpflegeshop**

bekommen. Drogerien wie Rossmann und dm an der Marktstraße in Burgdorf haben ihr Angebot an Haarpflegeprodukten in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert.

Doch dort erhalte man keine Beratung, sagt eine Mitarbeiterin des HaarPflegeShops. Der Laden bietet seit Jahrzehnten Produkte in Friseur-Qualität. Ob Colorationen, Lockenwicklergrößen – oder die richtige Haarbürste: „Hier kommt keiner rein und nimmt einfach so ein Produkt mit", sagt die 45 Jahre alte Angestellte, die ihren Namen nicht nennen möchte. Die ausgebildete Friseurin ist seit 23 Jahren in Burgdorf dabei.

Das Geschäft lebe vorwiegend von der Beratung, sagt die Mitarbeiterin. Die Kundinnen und Kunden kämen dafür auch von außerhalb – etwa aus Lehrte oder Uetze. „Vor allem ältere Kundinnen und Kunden sind nun sehr traurig, dass wir zumachen", sagt die Mitarbeiterin. Ihrer sowie einer weiteren Kollegin wurden Jobs in anderen Filialen angeboten. Sie wird aber nicht weitermachen. „Ich werde die Gelegenheit nutzen, um mich völlig neu zu orientieren", sagt die Burgdorferin. In den vergangenen Jahren haben in Burgdorf bereits zahlreiche Fachgeschäfte ihre Türen geschlossen. Betroffen waren unter anderem Spielwaren-, Mode- und Lebensmittelgeschäfte sowie die traditionsreiche Löwen-Apotheke. Das über viele Jahrzehnte etablierte Modehaus Obermeyer an der Marktstraße hatte 2024 aufgegeben. Weitere bekannte Schließungen waren unter anderem das Spielwarengeschäft Peplis, Unverpackt Burgdorf, die Wollboutique LaRe, der Modeladen D'io d'Italia Outlet, MiniPi und PresenTee. Die Gründe für die Schließungen sind unterschiedlich. Genannt werden unter anderem die Folgen der Corona-Pandemie, rückläufige Umsätze, Veränderungen im Einkaufsverhalten und fehlende Nachfolger.

Trotzdem gibt es auch immer wieder neue Geschäfte. Das Burgwedeler Unternehmen Kind eröffnete in den Räumlichkeiten des Modehauses Obermeyer nach Umbauarbeiten im Juni 2024 eine neue Filiale, die die Bereiche Hörgeräteakustik und Augenoptik an diesem zentralen Standort bündelt. Die Bekleidungskette NKD eröffnete im vergangenen Jahr eine Filiale in der ehemaligen Mac-Geiz-Filiale. Und seit wenigen Wochen gibt es zudem eine weitere Boutique an der Marktstraße – direkt neben dem nun schließenden HaarpflegeShop.

Vermieterin Antje Kramer wünscht sich mehr solcher Qualitätsgeschäfte für Burgdorfs Innenstadt: „Ich hoffe, dass die Boutique sich länger hält, das tut der Marktstraße als Einkaufsstraße gut." Es gebe mittlerweile zu viele Barbershops und Nagelstudios in Burgdorfs City, kritisiert sie. In den Räumen des HaarPflegeShops kann sie sich ab 2027 ebenfalls Einzelhandel vorstellen – aber auch eine Praxis. „Ein kleiner Bioladen an der Marktstraße, das wäre richtig schön", sagt sie.

Sattel entwendet, Schrauben gelöst

Gymnasium Burgdorf klagt wiederholt über Manipulationen an Fahrrädern der Schülerinnen und Schüler. Die Schule ergreift nun Maßnahmen.

Von Jakob Buddenbohm

Burgdorf. Nach der Schule zum Fahrrad gehen und merken, dass etwas nicht stimmt: So erging es in diesem Schuljahr bereits mehreren Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Burgdorf. Mal fehlte ein Sattel, mal ein Gepäckträger, mal wurden gleich mehrere Schrauben an Bremsen oder Fahrradkorb gelöst.

Drei Vorfälle, aber mögliche Dunkelziffer

Noch spricht Schulleiterin Marion Fecht-Christoffers nicht von einem Massenphänomen, das die Fahrradständer rund um das Gymnasium umgibt – doch die Gefahr, sich zu verletzen, sei real. Wie lange die Manipulationsversuche an den Fahrrädern die Schule schon begleiten, kann die 53-Jährige nicht genau beziffern. Die Schulleitung selbst hat seit Beginn des Schuljahres bereits von drei Fällen erfahren – und geht dazu von einer höheren Dunkelziffer aus. Beim jüngsten Vorfall sind bei einem Schüler mehrere Schrauben am Fahrrad gelöst worden. Das Rad hat während der Schulzeit im Bereich des Fahrradständers an der Grünewaldstraße gestanden.

Jener Abstellplatz sei aufgrund seiner günstigen Anbindung aus Ost und West eine beliebte Anlaufstelle unter Schülerinnen und Schülern, sagt Fecht-Christoffers.

Beliebter Abstellort: Aufgrund seiner günstigen Anbindung parken viele Schülerinnen und Schüler ihre Räder am Fahrradständer an der Grünewaldstraße. FOTO: JAKOB BUDDENBOHM

Gleichzeitig könne das Schulpersonal den Bereich, der gegenüber der Schule liege, nicht pausenlos überwachen. Generell tappe die Schulleitung bislang im Dunkeln, wer der oder die Täter sein könnten und ob die Manipulationen während des Unterrichts, der Pausen, vor oder nach der Schule passierten. „Wir sind mit der Stadt und der Polizei im Austausch."

Anzeige erstatten, bei der Schule melden

Damit das Problem vollumfänglich erfasst werden kann, bittet Fecht-Christoffers die Eltern darum, sämtliche Vorfälle bei der Schulleitung zu melden. Liegt Vandalismus am Fahrrad vor, sollte dies persönlich bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden. Ferner wies sie die Eltern in einem Elternbrief darauf hin, ihre Kinder zu sensibilisieren, sich vor jeder Fahrt zu vergewissern, dass das Fahrrad verkehrs- und fahrtüchtig ist – um mögliche Schäden oder Unfälle zu vermeiden.

Auf dem Schulgelände selbst gebe es an sich ausreichend Fahrrad-Stellplätze, teilt die Schulleiterin mit. Darauf habe die Schulleitung die Schülerinnen und Schüler bereits hingewiesen – noch ohne spürbaren Erfolg. Ob eine Kameraüberwachung den Vorfällen an der Grünewaldstraße ein Ende setzen kann, steht bisher nicht fest. „Da müssen wir gucken, ob es mit dem Datenschutz vereinbar ist."

LESERBRIEF

Unterschiedliche Nutzungen prüfen

Zum Bericht „Ingo-Siegner-Grundschule soll in die alte Realschule ziehen" vom 22. September:

Die Weiternutzung des denkmalgeschützten Gebäudes der alten Realschule vor dem Celler Tor als Schule ist eine, jedoch keineswegs die erfolgversprechendste Möglichkeit, wenn man die neuen Erkenntnisse der Wissenschaft und der Lehre bei der Revitalisierung von Großimmobilien berücksichtigt.

Kombinierte Nutzungsmöglichkeiten mit Behördenansiedlung, Frequenzbringer in Parterre (aktives Erdgeschoss), Geschäften besonderer Art mit Erlebniswert, Gesundheitsbereich, Büros, Bistro, Kulturzentrum und Wohnungen in den oberen Etagen seien hier enumerativ genannt. Besonders prüfenswert ist auch die Frage, welche wesentlichen Rathausfunktionen in dem Gebäude und einem Anbau untergebracht werden können, zumal sich die Rathausfrage ohnehin stellt und es die Frage der Rathausfinanzierung entscheidend erleichtern könnte.

Unter Berücksichtigung der Größe und Komplexität dieser Schlüsselimmobilie geht es demnach darum, einen breiten Nutzungsmix in Kooperation von öffentlichen und privaten Akteuren vorzunehmen.

Das einschlägige Know-how des BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) sollte in Anspruch genommen und auch die Förderlandschaft und die Entwicklung speziell des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus" beobachtet werden. Man sollte alles daran setzen, in dieses Programm endlich aufgenommen zu werden. Bis auf „irgendwann" und die Klärung der Frage des „irgendwie" zu warten, ist keine erfolgversprechende Option.

Dieter Rohles, Burgdorf

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

HAZ NP

HIER FINDEN SIE UNS ONLINE

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Nachbarschaft finden Sie auch bei uns im Internet unter:

haz.de/burgdorf
neuepresse.de/burgdorf

SEHNDE & UETZE

Mehr als nur ein Platz zum Ausruhen

In Eltze laden seit einiger Zeit bunte Bänke zum Verweilen ein.
Die Spuren der originellen Sitzgelegenheiten führen zum Friedhof am Ohofer Weg.

Von Christoph-Carlos Mente

Eltze. Ruhe finden, zusammenkommen und sich austauschen – in Eltze ist das an vielen Orten möglich. Wer die Augen offen hält, wird an vielen Stellen in der Uetzer Ortschaft kleine, besondere Plätze finden. Liebevoll aufbereitete Sitzbänke laden dazu ein, einfach mal den Moment zu genießen oder ins Gespräch zu kommen. Oft mit einem schönen Ausblick auf Wiesen und Felder am Grünen Weg. Begonnen hat alles auf dem Eltzer Friedhof.

„Bänke haben mich schon immer fasziniert, da sie Menschen zusammenbringen“, sagt Klaus-Dieter Melzer, dem die Ansprache mit dem Vornamen eigentlich lieber ist. Seit frühester Kindheit lebt „Klausi“, wie er oft genannt wird, in Eltze. Dort kennt er die meisten Anwohner persönlich und ist mit ihnen per Du.

Er selbst bezeichnet sich als „Friedhofsgärtner aus Leidenschaft”. Seit zwei Jahren arbeitet Melzer als Gärtner auf dem Eltzer Friedhof am Ohofer Weg. Dort habe er viele Freiräume und daher seine eigenen Vorstellungen eingebracht. So dürfen in seinem Revier auch Blumen auf den Grünflächen an den Gräbern abgestellt werden.

Und noch etwas prägt das Bild: Über das Gelände verteilt stehen zahlreiche Bänke. Manche in der Nähe von noch frischen Gräbern, andere warten einfach am Wegesrand zwischen alten Bäumen auf Besuchende. Zusammen mit dem üppigen Grün erinnert es an einen kleinen Park. Genau das ist gewollt. Denn dies mache den Anblick um ein Vielfaches positiver.

„Ich möchte mit den Bänken etwas Freude schenken“, sagt Melzer. Trauernde sollen sich setzen und Zeit bei den verstorbenen Lieben verbringen können. Der Friedhof sollte ein Ort sein, an den die Menschen gerne kommen. Und das habe er erreicht: Zum Dank für seine Arbeit hätten einige Eltzer Blumenkübel an den Wegen des Friedhofs bepflanzt. Außerdem bekomme Melzer auch per Mail häufiger Dankschreiben, über die er sich sehr freue.

Dabei trägt die erste Bank des Friedhofs auch für ihn eine emotionale Geschichte. Sie wurde fertiggestellt, als ein enger Freund von Melzer beerdigt wurde. Auch er sei manchmal in Gedenken dort. Ganz wichtig sei ihm allerdings, dass die Bänke nicht mit Trauer verbunden werden, sondern vor allem mit schönen Erinnerungen an die Verstorbenen. „Es gibt Trauerbänke, aber meine sind Erinnerungsbänke“, betont Melzer.

Die Bänke seien ihm, wie auch der Friedhof, eine Herzensangelegenheit. Die meisten bekommt er gespendet, manche gebraucht für kleines Geld. Der gelernte Schlosser bereitet die Sitzgelegenheiten dann in aufwendiger Eigenarbeit und aus eigener Tasche wieder auf. Dazu werden sie komplett zerlegt, geschliffen, grundiert, neu lackiert und wieder zusammengebaut.

Für Blickkontakt beim Unterhalten: Die „Plauderbank“ hat Klaus-Dieter Melzer aus zwei Gartenstühlen selbst gebaut. Ein kleiner Tisch bietet Platz für Kaffee und Kekse. FOTO: CHRISTOPH-CARLOS MENTE

Ein Ort zum Wohlfühlen: Mit Blumen und Bänken soll der Friedhof zum Verweilen einladen. FOTO: KLAUS-DIETER MELZER

Dafür, dass er das alles wieder machen kann, ist Melzer sehr dankbar. Aufgrund seiner Epilepsie sei er lange Zeit nicht dazu in der Lage gewesen. Nach einer Operation am Kopf und einer langen Genesungszeit hat der 64-Jährige schließlich wieder zurück in den Alltag gefunden.

Im Oktober vergangenen Jahres hat „Klausi” damit begonnen, auch in Eltze Bänke aufzustellen, die er selbst herrichtet – immer nach einem anderen Motto, häufig mit Humor und Wortwitz. So gibt es zum Beispiel die „Bundesbank“ in der Nähe vom Otterbeck. Die ist in den Deutschlandfarben angemalt.

Markenzeichen seiner Bänke ist ein gelbes Smiley-Logo. „Keep smiling“ steht darunter. „Um die Menschen ans Lächeln zu erinnern“, sagt der lebensfrohe Eltzer. Das Logo ist auf den Bänken selbst oder einem Schild daneben zu finden. Darauf sieht man auch ein Bushaltestellen-Zeichen. Als Erinnerung, mal anzuhalten.

Bänke seien für ihn „ein Ort zum Träumen, ein Treffpunkt zum Plänemachen, zur Erholung, um die Natur zu genießen und die Wolken zu beobachten – um einfach nur den Moment zu genießen“, sagt Melzer.

> Es gibt Trauerbänke, aber meine sind Erinnerungsbänke.
>
> **Klaus-Dieter Melzer,**
> Friedhofsgärtner in Eltze

Eine Bank, die zu Geselligkeit einlädt, ist seine „Plauderbank“. Diese steht seit drei Wochen am Dorfteich in der „Welle“. Aus zwei Gartenstühlen und mit ein wenig handwerklichem Geschick hat er eine Sitzgelegenheit geschaffen, wo sich Menschen beim Gespräch in die Augen schauen können. In der Mitte bietet ein kleiner Tisch Platz für Kaffee und Kekse. Ein blauer Lappen sorgt für Sauberkeit.

Sorgen, dass die Bänke gestohlen oder beschädigt werden, hat er nicht. „Ich sehe das positiv“, sagt Melzer. Die liebevolle Gestaltung der Bänke sorge dafür, dass Menschen sich davon angesprochen fühlen und die Sitzgelegenheiten nicht zerstören.

Auch die Anwohner würden sich kümmern und darauf achten, dass kein Müll liegen bleibt. Er selbst achte zudem sehr darauf, dass die Bänke sicher stehen und von ihnen keine Verletzungsgefahr ausgehe.

Am Eltzer Rundweg gibt es an unterschiedlichen Standorten Infotafeln, die von der Ideenwerkstatt gestaltet und betreut werden. Das Ziel von Klaus-Dieter ist es, an möglichst vielen dieser Tafeln auch eine Bank zu installieren. Ganz neu ist die „Postbank“ – die sich nicht auf das Bankhaus, sondern die Deutsche Post bezieht. In Schwarz und Gelb ist sie am Warmser Weg zu finden.

Ein wichtiger Teil seiner Arbeit ist die Unterstützung, die er von vielen Menschen für seine Arbeit bekäme. „Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern der Bänke und für die vielen positiven Rückmeldungen“, sagt Melzer.

Für die kommende Zeit sind noch einige neue Bänke in Planung. So soll bald zwischen Plockhorst und Eltze in der Nähe der Kreisgrenze zu Peine die „Grenzbank“ platziert werden. Für den Standort am alten Sportplatz ist die „Ersatzbank“ in Planung. Es lohnt sich also, in Eltze die Augen offen zu halten.

Flachs verarbeiten am Aktionstag

Kunstspirale lädt in Hänigsen zum Mitmachen ein

Von David Lidón

Hänigsen. Die soziokulturelle Bildungsstätte Kunstspirale bringt eine der ältesten Kulturpflanzen groß raus. Beim Flachs-Aktionstag in Hänigsen kann im Haus Kasparland erlebt werden, wie aus dem Leinsamen die Faser entsteht.

In Kooperation mit dem Projekt „1 qm Lein“ wurde rund um die Uetzer Ortschaft Lein ausgesät, angebaut, gepflegt, geerntet und angerottet (die Fasern gelöst) – nun geht es an die Verarbeitung der Pflanzen. Unter fachkundiger Anleitung bietet die Kunstspirale traditionelle Arbeitsschritte zur Fasergewinnung zum Ausprobieren an.

Vom Brechen, Hecheln und Kämmen des Flachses bis zum Spinnen der Fasern mit der Handspindel reicht die Entdeckungstour. Werkzeuge und Material sind zum Mitmachen vorhanden. Auch an Kinder wurde gedacht: Mit den gewonnenen Flachsfasern können sie vor Ort ihr eigenes kleines Kunstwerk gestalten und Erfahrungen im Weben sammeln.

Freier Eintritt ins Haus Kasparland

Der Flachs-Aktionstag steht am Samstag, 3. Oktober, von 14 bis 17 Uhr im Haus Kasparland an der Mittelstraße 2 in Hänigsen auf dem Programm. Der Eintritt ist frei, die Kunstspirale freut sich jedoch über eine kleine Spende für ihre Kinder- und Jugendarbeit.

Handarbeit in Hänigsen: Beim Flachs-Aktionstag lernen die Besucher, Leinfasern zu verarbeiten. FOTO: PRIVAT

HIER FINDEN SIE UNS ONLINE

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Nachbarschaft finden Sie auch bei uns im Internet unter:

haz.de/sehnde
neuepresse.de/sehnde
haz.de/uetze
neuepresse.de/uetze

FDP schlägt Rat Sanierung des Rathauses vor

Gremium trifft sich zum letzten Mal in der aktuellen Zusammensetzung und hat eine lange Tagesordnung abzuarbeiten

Von David Lidón

Sehnde. Die Sitzung des Rates der Stadt Sehnde am Donnerstag, 1. Oktober, wird keine gewöhnliche Versammlung sein. Zum letzten Mal kommt das Gremium in dieser Zusammenstellung von 18 bis 20 Uhr zusammen. Bei der folgenden konstituierenden Sitzung am Donnerstag, 5. November, wird der bei der Kommunalwahl neu gewählte Rat die Plätze im Ratssaal des Rathauses einnehmen.

Am ersten Oktobertag wird mit einem erhöhten Zuschaueraufkommen gerechnet, da unter anderem mehrere Ehrungen auf der Tagesordnung stehen. Demzufolge wird die Ratssitzung in der Mensa der Kooperativen Gesamtschule (KGS), Am Papenholz 11, stattfinden, da sie mehr Platz für die vielen erwarteten Bürgerinnen und Bürger bietet. Zu Beginn und am Ende der Zusammenkunft können Fragen an die Politik und die Verwaltung gestellt werden.

Abschiedssitzung für Olaf Kruse

Insgesamt stehen 41 Punkte auf der Tagesordnung, die zum letzten Mal mit Olaf Kruse (SPD) als Bürgermeister besprochen werden. Unter den Themen befinden sich die Windenergie im Stadtgebiet, der Erlass einer Baumschutzsatzung für Sehnde sowie ein IT-Strategiepapier für die Stadtfeuerwehr.

Zwei Anträge zu viel diskutierten Themen in Sehnde wurden eingereicht. Die FDP schlägt vor, das Rathaus zu sanieren und die bestehenden Planungen für einen Grundstückskauf und einen Neubau zu stoppen. Für die langfristige Weiternutzung des bestehenden Gebäudes soll eine von der FDP gemeinsam mit einem Diplom-Bauingenieur entwickelte Sanierungsvariante einbezogen werden. Diese beinhaltet unter anderem einen zweiten Rettungsweg und einen anderen Umgang mit den begrenzten Raumhöhen, bei dem Leitungen und technische Anlagen über die Fassade geführt werden. Die Kostenschätzung liege bei 7 bis 9 Millionen Euro und sei viel wirtschaftlicher als ein Neubau.

Gemeinsamer Antrag von CDU und FDP

Gemeinsam mit der CDU stellt die FDP überdies einen Antrag zur digitalen Nachrüstung des bestehenden Fahrradkäfigs am Sehnder Bahnhof. Für eine bessere Nutzung der Anlage soll eine digitale Zugangslösung für Tages- und Dauernutzer vorbereitet werden. Die Gesamtkosten sollten 8500 Euro nicht überschreiten. Die Einstellung der Pläne zum Bau eines neuen Fahrradparkhauses war bei der vergangenen Ratssitzung am 27. August aus finanziellen Gründen beschlossen worden.

An den Tischen der KGS-Mensa: Ein letztes Mal kommt der amtierende Rat der Stadt Sehnde mit Bürgermeister Olaf Kruse (hinten am Rednerpult) zusammen. FOTO: DAVID LIDÓN

Übrigens wird die neu gewählte Bürgermeisterin Daniela Busche dieses Mal nicht wie gewohnt unter den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern zu finden sein. Die parteilose 53-Jährige befindet sich in Dänemark im Urlaub. Ihre Premiere als Kopf der Verwaltung wird Busche am Donnerstag, 5. November, bei der konstituierenden Sitzung des neuen Rates feiern.

Baustellenschilder leiten Autofahrer in die Irre

Genervte Verkehrsteilnehmer, lange Staus und falsche Umleitungen: Vollsperrung der Hildesheimer Straße wegen Gleisbau löst Chaos auf Laatzens Straßen aus

Von Astrid Köhler
und Torsten Lippelt

Laatzen. Wer mit dem Auto in Laatzen unterwegs ist, braucht dieser Tage mehr Zeit und besonders gute Nerven. Denn die Hildesheimer Straße ist wegen Gleisarbeiten seit Montag an mehreren Stellen voll gesperrt oder verengt. Auch Ausweichrouten sind überlastet. Zudem weisen irreführende Schilder die Fahrzeuge noch mitten in den Stau in Alt-Laatzen. Der Frust bei Autofahrern und Anliegern ist groß. Sie kritisieren die zeitgleiche Planung der Baustellen und mangelhafte Umleitungen.

„Das ist eine schlechte Koordination", sagt die Grasdorferin Gabriele Meyer über die Vollsperrung der Hildesheimer Straße. Weil es von Alt-Laatzen bis Rethen kein echtes Durchkommen mehr gebe, führen jetzt alle Verkehrsteilnehmer bei ihnen durchs Dorf. Zudem fehlten Busstopps, und aus den Baustellenhinweisen der Stadt Laatzen werde niemand schlau.

Besonders lange Autoschlangen bilden sich seit Montag auf der Hildesheimer Straße in Alt-Laatzen Richtung Norden, aber auch auf der Würzburger Straße und der Kronsbergstraße. Aus der sich dort langsam vorwärtsschiebenden Blechlawine lösen sich immer wieder Fahrzeuge, um zu wenden.

Er bezweifle nicht die Notwendigkeit der Schienenarbeiten, sagt ein Geschäftsmann aus Alt-Laatzen, der namentlich nicht genannt werden will. Doch die wochenlangen Sperrungen seien fragwürdig.

Busfahrgäste berichten ebenfalls von Problemen. Er habe Montagvormittag mit seiner Tochter von Laatzen zur Eichstraße fahren wollen, erzählt Florian Hentschel. Doch an der Kreuzung Erich-Panitz-/Karlsruher Straße sei der Linienbus plötzlich rechts abgebogen und eine andere Strecke gefahren. Auf dem Weg Richtung „Messe Ost" seien einfach zwei Haltestellen ausgefallen, so Hentschel. Wie weitere Fahrgäste stieg er an der Gutenbergstraße aus und lief notgedrungen zu Fuß.

Als Hentschel nachmittags im Auto saß, entdeckte er an besagter Kreuzung zwar einen Umleitungshinweis, jedoch mit falschem Text. Nicht etwa die Kronsbergstraße ist vor der Hildesheimer Straße gesperrt, wie dort steht, sondern die Hildesheimer Straße in Fahrtrichtung Norden ab der Einmündung Kronsbergstraße. „Fazit ist, dass alle die Hildesheimer Straße befahren und dann feststellen, dass sie ab Kronsbergstraße rechts abbiegen müssen", erklärt Hentschel. Er umfuhr eigenständig die Sperrung über die Karlsruher Straße und die Münchener Straße: „Es hat mich geärgert, dass Stadt und Infra nicht entsprechende Schilder aufstellen."

Falsche Angaben auf dem Umleitungsschild: Nicht etwa die Kronsbergstraße ist vor der Hildesheimer Straße gesperrt, sondern die Hildesheimer Straße in Fahrtrichtung Norden ab der Einmündung Kronsbergstraße. Wer dem Hinweis an der Erich-Panitz-Straße folgt, landet geradewegs im Stau – statt nach rechts abzubiegen. Die Stadt will diesen Fehler jetzt korrigieren. FOTO: TORSTEN LIPPELT

„Schlechte Koordination": Gabriele Meyer aus Grasdorf kritisiert, dass zeitgleich auf den Hauptverkehrsadern in Laatzen gearbeitet wird. FOTO: ASTRID KÖHLER

Die Kritik der Verkehrsteilnehmer erreicht auch die Infrastrukturgesellschaft (Infra). „Seit dem Aufbau der Verkehrssicherung am Montag, bekommen wir sehr viele Beschwerden der Verkehrsteilnehmer", sagt Infra-Sprecher Rüdiger Finke. „Wo es geht, bessern wir nach, aber auf Behinderungen müssen sich alle einstellen."

Forderungen, die Arbeiten an den Gleisen nacheinander auf kleinere Abschnitte zu konzentrieren, um Strecken schneller wieder freigeben zu können, erteilt die Infra eine Absage. Die Sperrungen seien notwendig, um die geplanten Arbeiten in der vorgegebenen Zeit zu schaffen, erläutert Finke. Konkret nach Alt-Laatzen gefragt, sagt er: „Wenn wir die Überfahrten nacheinander sperren, würden sich die Baumaßnahme und damit die Einschränkungen noch weiter verlängern."

Was in ganz Laatzen, auch in Gleidingen, erschwerend hinzukommt: Parallel zu den Gleisarbeiten mit Sperrungen und Umleitungen wird bis Mitte November noch die B6 in Richtung Süden saniert – vom Abzweig A37 bis zur B443. Weil auf dem Messeschnellweg an den drei letzten Abfahrtmöglichkeiten zunächst keine Hinweise auf die Sperrung angebracht waren, landeten zahlreiche Autofahrer unfreiwillig auf der A7, die sie erst in Hildesheim wieder verlassen konnten.

Im Laufe des Montags wurden nun zusätzliche Schilder auf dem Messeschnellweg und den Zufahrten Richtung Süden montiert. Dass die Beschilderung auch bei der Infra-Baustelle verbessert wird, ist auch nötig, weil die nächsten Messen bevorstehen: die Infa (10. bis 18. Oktober), die Euroblech (20. bis 23. Oktober) und die EuroTier (10. bis 13. November).

Zusätzlich knifflig wird es mit der Sperrpause, wenn die Gleise in den Abschnitten in Alt-Laatzen und Grasdorf erneuert werden. Ab 10. Oktober ist auch die letzte noch freie Gleisüberfahrt auf Höhe der Alten Rathausstraße gesperrt. Für den Zeitraum der Betriebsunterbrechung bis 19. Oktober müssten Verkehrsteilnehmer aus Richtung Süden dann einen U-Turn auf Höhe der Straße Auf der Dehne fahren, so Finke.

Die Infra erneuert die Gleise in Laatzen im Auftrag der Üstra und der Region Hannover. Sperrungen und Umleitungen werden mit der Verkehrsbehörde abgestimmt, hier mit der Stadt Laatzen. Einige Probleme zeigten sich erst im Verkehr, sagte Stadtsprecher Matthias Brinkmann am Dienstagnachmittag auf Anfrage.

Er räumte ein: Die Umleitungstafel an der Erich-Panitz-Straße, vor dem Abzweig zur Karlsruher Straße, sei falsch und werde korrigiert. „An einigen Stellen ist bereits eine Ergänzung der bestehenden Beschilderung beauftragt worden", so Brinkmann weiter. Nachbesserungen kündigte er auch für die Beschilderung im Kreuzungsbereich Kronsbergstraße/Karlsruher Straße an.

Bei den bis zum 13. November geplanten Sperrungen und Umleitungen setzt die Stadt sonst auf einen Gewohnheitseffekt. „Zu Beginn einer Baumaßnahme kommt es häufiger zu Staubildungen", sagt Brinkmann. Diese nähmen erfahrungsgemäß in den folgenden Tagen ab.

Unfall in Baustelle: Auto rammt Stadtbahn

Laatzenerin (32) leicht verletzt und hoher Sachschaden

Von Astrid Köhler

Alt-Laatzen. Eine leicht verletzte Autofahrerin, mehr als 10.000 Euro Sachschaden und ein mittleres Verkehrschaos in Alt-Laatzen. Das ist das Ergebnis eines Unfalls am Montagmorgen auf der Hildesheimer Straße, bei dem ein Kleinwagen der Marke Honda mit einer Stadtbahn der Linie 1 zusammengestoßen ist.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei ereignete sich der Unfall um 8.02 Uhr auf Höhe des Abzweigs zur Alten Rathausstraße. Die Autofahrerin sei auf der Hildesheimer Straße gen Norden unterwegs gewesen und habe wenden oder nach links abbiegen wollen, hieß es auf Nachfrage im Kommissariat. Dabei übersah die 32-Jährige eine parallel zu ihr rollende Stadtbahn.

Mehr als 10.000 Euro Sachschaden

Der Fahrer der Linie 1 konnte nicht mehr rechtzeitig stoppen, sodass seine Bahn den Honda Jazz der Laatzenerin rammte und gegen eine Ampel schob. Die Autofahrerin wurde laut Polizei leicht verletzt. Der Sachschaden summiert sich auf mehr als 10.000 Euro. Wie Üstra-Sprecher Heiko Rehberg ergänzte, blieben in der Stadtbahn alle unverletzt. Der Fahrer habe aber, wie nach Unfällen üblich, seinen Dienst beendet.

Die Linksabbiegespur blieb nach dem Unfall einige Zeit gesperrt. Der Verkehr staute sich auch deshalb stark, weil auf der Hildesheimer Straße am Montagmorgen die Baustelle für die Gleisarbeiten der Infrastrukturgesellschaft eingerichtet worden ist: mit Fahrbahnverengungen und Sperrungen. Die Gleisüberfahrt auf Höhe der Alten Rathausstraße ist neben der Auf der Dehne bis auf Weiteres die einzige noch frei befahrbare. Die Polizei sprach von einem mittleren Verkehrschaos und führte die Autos über den Radweg an der Unfallstelle vorbei.

Üstra lässt alternativ vier Busse fahren

Die beschädigte Stadtbahn blockierte unterdessen die Gleise, sodass auch der Schienenverkehr unterbrochen werden musste. Die Üstra setzte alternativ vier Busse ein. Etwa 1,5 Stunden lang transportierten diese Fahrgäste zwischen den Haltestellen Birkenstraße und Peiner Straße. Erst um 9.38 Uhr war die Strecke wieder frei.

Nachrichten gehören an die kurze Leine.

Ihr 5in5 Newsletter –
5 Themen in 5 Minuten.
Ihr tägliches Newsupdate mit
den wichtigsten aktuellen Themen.
Jetzt kostenlos anmelden.

HAZ

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Unsere Tipps fürs Wochenende

Das ist von Freitag bis Sonntag in Burgdorf, Lehrte, Sehnde und Uetze los

Volle Markstraße: Am Wochenende steht der Oktobermarkt in Burgdorf auf dem Programm. ARCHIVFOTO: JOACHIM LUEHRS

▸ Burgdorf

■ **Fotoausstellung in Ehlershausen:** Sein Interesse an Menschen dokumentiert der Celler Journalist Klaus M. Frieling in seinen Portraitfotografien. Eine Auswahl seiner Arbeiten zeigt derzeit die Martin-Luther-Kirchengemeinde in Ehlershausen. Dabei bilden die Fotos eine große Bandbreite an Themen ab. Sie reicht von der Lobetalarbeit in Celle bis hin zur Berliner Politik. Die Bilder sind bis zum 8. November täglich von 8 bis 16 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, Ramlinger Straße 25, zu sehen.

■ **Oktobermarkt in Burgdorf:** Drei Tage lang feiern die Burgdorferinnen und Burgdorfer am Wochenende ihr Stadtfest. Von Freitag bis Sonntag steht der Oktobermarkt in der Innenstadt im Mittelpunkt. Auf fünf Bühnen rund um die Marktstraße gibt es viel Livemusik. Außerdem werden sich Vereine, Verbände und Gruppen an Ständen mit Informationen und Aktionen präsentieren. Los geht es am Freitag um 16 Uhr, wenn auf der Bühne an der Poststraße die Sause von Bürgermeister Armin Pollehn (CDU) und dem Vorsitzenden des veranstaltenden Verkehrs- und Verschönerungsvereins (VVV), Thomas Lüer, eröffnet wird. Direkt im Anschluss kommt Kinderliedermacher Volker Rosin auf die Bühne. Am Abend gegen 20 Uhr tritt auf der Bühne die Partyband The Jetlags auf. Es ist nicht die einzige Livemusik am Freitagabend: Ebenfalls um 20 Uhr spielt auf der Bühne am Celler Tor die Band Green River Gang Stücke von Creedence Clearwater Revival, auf der Bühne an der Pankratiuskirche gibt es zeitgleich Classic Rock von Re-Play, und am Hochbrückenkreisel wird von Affrocke dem Kölsch-Rock von BAP gehuldigt. Auch an den weiteren Tagen gibt es Aufführungen und Livemusik auf fünf Bühnen – insgesamt von über 40 Bands. Am Sonnabendvormittag startet um 11 Uhr an der Bühne in der Mittelstraße die Kickermeisterschaft des Junggesellencorps. Am Nachmittag zeigt der Kinder- und Jugendzirkus Kritzpritzknuckelmuckeldü um 15 Uhr an der Bühne am Kreisel ein Zirkusprogramm. Dort steigt am Sonntag zwischen 13 und 18 Uhr auch eine Kinder- und Jugendmeile mit vielen Mitmachaktionen. Am Sonntag um 13 Uhr startet an der Auebrücke an der Poststraße der 14. Spargellauf. Zwischen 13 und 18 Uhr haben am Sonntag zudem die meisten Geschäfte in der Innenstadt geöffnet. Wer zwischendurch mal vom Trubel ausruhen möchte, kann sich eine der drei Ausstellungen ansehen. Im Stadtmuseum in der Schmiedestraße 6 geht es um herrschaftliche Kronen, in der KulturWerkStadt, Poststraße 2, dreht sich alles um Burgdorfs Geschichte, und der Kulturverein Scena zeigt im Jürgen-Rodehorst-Haus, Bahnhofstraße 7, Werke des Künstlers Jean Luc. Das komplette Oktobermarkt-Programm ist online auf www.vvvburgdorf.de herunterladbar.

■ **Kronen im Stadtmuseum:** Um die Kaiserkrone des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation zu besichtigen, muss man in die Wiener Hofburg fahren. Bei der britischen Staatskrone ist es der Tower in London. Oder man kommt ins Stadtmuseum Burgdorf an der Schmiedestraße 6. Dort kann man sich einen Eindruck über die Größe und Wirksamkeit der Herrschaftszeichen machen, denn das Museum zeigt im Oktober die Ausstellung „Zepter und Krone – Europas Herrschaftshäuser zu Gast in Burgdorf“. Sie vereint originalgetreue Repliken dieser und anderer europäischer Kronen der vergangenen Jahrhunderte. Sie entstammen der Sammlung des 2010 verstorbenen Wuppertaler Uhrmachermeisters, Juweliers und Kunstsammlers Jürgen Abeler, der die Kronen in Handarbeit in seinem Familienbetrieb hergestellt hat. Während des Oktobermarktes ist die Ausstellung am Freitag von 16 bis 20 Uhr, am Sonnabend von 14 bis 20 Uhr und am Sonntag von 11 bis 19 Uhr zu sehen. Danach ist die Ausstellung bis zum 1. November täglich außer montags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 10 Euro, Kinder von 10 bis 16 Jahren zahlen 5 Euro.

■ **Feier zur Deutschen Einheit:** Zum 36. Mal jährt sich am Sonnabend die Vollendung der Deutschen Einheit. Die Stadt lädt aus diesem Anlass zu einer Feierstunde für Freiheit und Demokratie nach Sorgensen ein. Ort des Geschehens sind drei Bäume, die 2015 zum Gedenken an die Vereinigung der Bundesrepublik mit der DDR an der Kreuzung der Hauptstraße mit der Kreisbahnstraße gepflanzt wurden. Die Feierstunde beginnt um 11 Uhr.

Humorvoller Feldhase: Die Städtische Galerie zeigt Werke von Kathrin Schwarz. FOTO: KATHRIN SCHWARZ

Exakter Nachbau: Die Krone des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation ist als Replik im Stadtmuseum Burgdorf zu sehen. FOTO: BENNO LINDEL

Auf ein Wiedersehen: Die Kreuzkirche in Sehnde ist eines der beiden Gotteshäuser, in denen am Sonntag Konfirmationsjubiläen gefeiert werden. FOTO: MICHAEL SCHÜTZ

▸ Lehrte

■ **Ausstellung in der Städtischen Galerie:** Die hannoversche Künstlerin Kathrin Schwarz steht im Mittelpunkt der aktuellen Kunstausstellung in der Städtischen Galerie, Alte Schlosserei 1. In dem historischen Gebäude im Zuckerzentrum zeigt sie Gemälde, Zeichnungen und Objekte, die – oft humorvoll – Geschichten unterschiedlicher Dinge erzählen. Tiere, Häuser oder Wolken werden dabei ebenso zum Thema wie alltägliches Küchengeschirr, und bekommen durch ihre künstlerische Erzählweise ungewöhnliche Sichtweisen zugewiesen. Schwarz kombiniert dabei grafische Strukturen mit malerischen Elementen. Ihre bildnerische Arbeit wird dabei von keramischen Objekten im Ausstellungsraum ergänzt. Die Ausstellung ist bis zum 22. November immer dienstags, mittwochs, donnerstags, freitags und sonntags von 14 bis 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

■ **Neue Chefin wird eingeführt:** Seit Januar bereits wirkt Petra Hoyer-Lehmeier in der evangelischen Kindertagesstätte in Hämelerwald. Am kommenden Sonntag um 14 Uhr wird sie offiziell in ihr Amt als neue Leiterin der Kita eingeführt. In einem Familiengottesdienst im Martin-Luther-Haus, Bernsteinstraße 10, wird die stellvertretende Superintendentin des Kirchenkreises Burgdorf, Friederike Grote, diese Aufgabe übernehmen. Die Gesamtkirchengemeinde Lehrter Land, zu der Hämelerwald gehört, die Schatzkiste sowie Vereine und Gruppen des Ortes veranstalten anschließend rund um das Martin-Luther-Haus ein Familienfest.

■ **Konzert im Forum:** Der Pop-Chor Voices In Change aus Lehrte lädt für Sonntag zu einem Konzert ins Kurt-Hirschfeld-Forum, Burgdorfer Straße 16, ein. Von 17 Uhr an steht Popmusik im Chorgewand auf dem Programm. Unter dem Titel „Gemeinsam im Einklang“ sind auch der Jugendchor Young Voices aus Aligse und das Orchester Spielfreu(n)de Pur der Musikschule Ostkreis Hannover mit von der Partie. Der Eintritt ist frei.

▸ Sehnde

■ **Thema Demenz:** Anlässlich der gerade zu Ende gegangenen bundesweiten Wochen der Demenz lädt der Sehnder Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt (AWO) zu einem Vortrag zum Thema ein. Am Freitag von 18.30 bis 20 Uhr gastiert auf Einladung des Selbsthilfe-Gesprächskreises der AWO der Diplompsychologe Horst Merkel aus Hannover in der Begegnungsstätte Sehnde an der Peiner Straße 13. In seiner Einführung und in einem anschließenden Gespräch geht es um Aufklärung und Informationen darüber, was Demenz eigentlich ist, wie sie sich zeigt und verändert, und was Betroffene und Angehörige tun können. Außerdem gibt es Auskunft über Hilfsangebote und Selbsthilfegruppen. Der Eintritt ist frei.

■ **Kunst in Rethmar:** Arbeiten von gleich fünf Künstlerinnen und Künstlern zeigt eine Ausstellung in der Villa Blancke in der Triftstraße 1 in Rethmar. Am Sonnabend und Sonntag – jeweils von 12 bis 19 Uhr – zeigen dort Jan Henning Kruse (Gehrden) Mareike Beermann, Eugen Kunkel, Angelika Manz (alle Hannover) und Hausherrin Marion Schiller ihre Werke dem Publikum. Zu sehen sind experimentelle Keramik, Landschaftsgemälde auf Holz, Ölgemälde und Linolschnitte, begehbare Multimedia-Installationen oder hauchdünne Papierdrucke aus verrotteten Kabeltrommeln. Die Eröffnung findet am Sonnabend um 15 Uhr statt. Der Eintritt ist frei, der Zugang zum Gebäude nicht barrierefrei.

■ **Konfirmationsjubiläen:** Die Gesamtkirchengemeinde Sehnde, Rethmar, Haimar möchte am Sonntag gleich fünf Jahrgänge vergangener Konfirmationen feiern. Dazu finden jeweils in der Kreuzkirche Sehnde am Südende der Mittelstraße (10.30 Uhr) und in der Kirche St. Ulrich am Thieplatz in Haimar (13.30 Uhr) Gottesdienste statt. Am Nachmittag steht an beiden Orten ein Kaffeetrinken auf dem Programm. Geladen sind die Konfirmationsjahrgänge 1975/76, 1965/66, 1960/61, 1955/56 und 1950/51. Anmeldeunterlagen für die Teilnahme gibt es unter (05138) 616400 oder 616613, sowie per E-Mail unter kg.sehnde@evlka.de und kg.haimar-rethmar@evlka.de.

▸ Uetze

■ **Lesung im Freiraum:** Die Stadt Bad Muskau in Sachsen ist vor allem durch ihren berühmten Muskauer Park bekannt. Der Landschaftspark im englischen Stil ist Unesco-Welterbestätte und zieht Menschen von weither in die Lausitz. Gestaltet wurde der Park vom berühmtesten Sohn der Stadt, Hermann von Pückler-Muskau. Der adelige Gartenarchitekt und Lebemann lebte von 1785 bis 1871 – und das in aufregendem Stil, wenn man der 2002 erschienen Biografie von Heinz Ohff glauben darf. Der Autor beschreibt ihn als luxusliebenden Snob und Abenteurer, der Duelle austrug, in der Welt herumreiste und viele Liebschaften hatte. Das Buch steht im Mittelpunkt der Lesung von Uli Pieper am Freitag, 19 Uhr, im Freiraum in Uetze, Bäckerstraße 11. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

LEHRTE
Rats-Apotheke
Tel. (05132) 2492,
Bahnhofstr. 17:
9-9 Uhr

ÄRZTE

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Tel. 116 117

So kommt Ihre Veranstaltung zu uns

Ob Lesung, Blutspende oder Vereinsangebot: Ihre Termine sollen ab sofort wieder den Weg zu uns finden – sowohl in die gedruckte Zeitung als auch in unseren digitalen Veranstaltungskalender. Über unsere Internetseite **haz.de/veranstaltungen** haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre Termine zuzusenden. Nach kurzer Prüfung stehen Ihre Angebote digital direkt zur Verfügung und erscheinen jeweils wöchentlich auch in der Zeitung.

Wichtig: Sollten sich Änderungen ergeben, benötigen wir dazu bitte ebenso eine Info. Wenn Sie eine Frage haben, schreiben Sie uns eine E-Mail an termine@haz.de oder termine@neuepresse.de.

Für größere Ankündigungen mit Programm bitten wir Sie, sich außerdem auch weiterhin direkt an Ihre Lokalredaktion vor Ort zu wenden. Die Kontakte finden Sie auf dieser Seite unter „So erreichen Sie uns“.

IHR NEWSLETTER FÜR IHRE REGION

Liebe Leserinnen und Leser, kennen Sie schon unseren Newsletter „5in5 Burgdorf, Lehrte, Sehnde, Uetze“? Um fünf vor fünf schicken wir Ihnen darin einen kurzen Überblick über die fünf wichtigsten Themen des Tages aus den vier Städten und Gemeinden als E-Mail direkt in Ihr Postfach. Dabei beschränken wir uns in wenigen Sätzen auf die wichtigsten Infos – Lesezeit für Sie: fünf Minuten.

Wenn Sie das kostenlose Angebot abonnieren möchten, scannen Sie einfach mit Ihrem Smartphone einen der beiden QR-Codes für HAZ oder NP. Oder Sie melden sich mit Ihrer E-Mail-Adresse unter haz.de/newsletter/5in5 oder neuepresse.de/newsletter/5in5 an.

SO ERREICHEN SIE UNS

Leitung Lokalredaktionen
Sarah Istrefaj (sde)
E-Mail: sarah.istrefaj@haz.de,
sarah.istrefaj@neuepresse.de
Mirja Pflug (mp)
E-Mail: mirja.pflug@haz.de,
mirja.pflug@neuepresse.de

Redaktion
Carina Bahl (car)
Telefon (0 51 36) 97 82 10,
Sven Warnecke (swa)
Telefon (0 51 36) 97 82 30,
Achim Gückel (ac)
Telefon (0 51 32) 5 06 48 11,
Petra Rückerl (rue)
Telefon (0 51 32) 5 06 48 12
E-Mail:
burgdorf@haz.de
burgdorf@neuepresse.de,
uetze@haz.de
uetze@neuepresse.de,
lehrte@haz.de
lehrte@neuepresse.de,
sehnde@haz.de
sehnde@neuepresse.de

Sport
E-Mail: lokalsport.nordost@haz.de
lokalsport.nordost@neuepresse.de

Regionalverlagsleitung
Thorsten Schirmer,
E-Mail: t.schirmer@madsack.de

Anzeigenleitung
Carsten Hanisch
E-Mail: c.hanisch@madsack.de

SPORT

Die Revanche sitzt

16 Monate nach dem 3:2 der Burgdorfer schlägt der MTV Ilten zurück und gewinnt mit 3:0. Für die TSV wird es immer brenzliger.

Von Dirk Drews

Da war alles entschieden: Ilten bejubelt den Treffer zum 3:0 von Bastian Puschmann. FOTOS: DENNIS MICHELMANN

Burgdorf. Am 31. Mai 2025 besiegte die TSV Burgdorf im finalen Saisonspiel der Bezirksliga 2 den MTV Ilten mit 3:2 und schickte den Altkreisrivalen in die Relegation, die mit dem Absturz in die Kreisliga endete. Jetzt – fast 16 Monate später – ist dem wieder aufgestiegenen MTV Ilten im Burgdorfer Stadion eine eindrucksvolle Revanche gelungen: Gleich mit 3:0 (2:0) distanzierte der Liganeuling die zuletzt so arg gebeutelte TSV Burgdorf, die sich nach sieben sieglosen Partien, darunter sechs Niederlagen, als Tabellen-14. aktuell auf dem Weg befindet, den der MTV im vergangenen Jahr in Richtung Kreisliga antreten musste.

„Zurzeit kommt bei uns alles Negative zusammen. Vorn haben wir aufgrund des verletzungsbedingten Fehlens wichtiger Offensivspieler wie Noel Köhler, Faisal Al Balushi oder Wisam Maseka große Probleme, und in der Defensive machen wir zu viele Patzer. Torwart Till Adebahr hat nicht einen Ball halten können. Alle drei Versuche der Iltener waren drin“, konstatierte TSV-Trainer Mirco Roger, dessen Team sich in Unzulänglichkeiten überbot.

Unglücklich agierte zum Beispiel Ben Kükendorf beim Torabschluss, als er in der 2. Minute freistehend aus kurzer Distanz den möglichen Führungstreffer vergab. Den fabrizierten die Burgdorfer sieben Minuten später allerdings ins eigene Tor. Unbedrängt lenkte Abwehrspieler Kevin Franke eine aus weiter Entfernung getretene MTV-Freistoßflanke ins eigene Netz zum 0:1 (9.). Keeper Adebahr war machtlos gegen den wuchtigen Kopfballtreffer seines Mitspielers. Und auch der zweite Schuss auf sein Tor war unmöglich zu halten: Nach einer Ecke von MTV-Mittelfeldspieler Jonas Sievering segelte der Ball an allen TSVern vorbei, und David Suljevic schob die Kugel aus zwei Metern zum 0:2 über die Linie (36.).

Burgdorf steigert sich im zweiten Durchgang

Die bis dahin verunsichert auftretende TSV Burgdorf, die sich eklatante Fehlpässe und viele Stockfehler leistete, bäumte sich vor der Pause aber noch einmal auf. Der Einsatzwille stimmte bei den Burgdorfern, die sich für ihr kämpferisches Engagement jedoch nicht belohnten. Erneut war es Kükendorf, der nach einer schönen Spielpassage in Szene gesetzt wurde, aber die große Chance zum Anschlusstreffer (39.) vergab.

Sieht Gelb: Iltens Bastian Puschmann (links) kann es nicht so ganz fassen.

„Bei uns fehlt nach den zuletzt so unglücklich verlaufenden Spielen einfach das Selbstvertrauen“, betonte Mirco Roger, dessen Elf im zweiten Durchgang mehr Spielanteile für sich verbuchen konnte. Das hing auch mit der Einwechslung von Francesco Sibieri (Neuzugang vom Kreisligisten TuS Wettbergen) zusammen, der auf der linken Angriffsseite viel Druck machte. Indes konnten gegen die kompakt mit Torben Schulze und Ole Fieweger in der Defensive stehenden MTVer keine klaren Torchancen mehr herausgearbeitet werden.

Den Deckel auf den Derbysieg machte dann Bastian Puschmann, der nach einem präzisen Pass von Moritz Hoppe im Laufduell TSV-Abwehrspieler Benjamin Schubert abhängte und das Spielgerät mit großer Wucht – unhaltbar für den TSV-Schlussmann – ins obere Tordreieck drosch (78.).

Trotz des 3:0-Vorsprungs spornte Tobias Politze, der für den privat verhinderten Tjelle Nolte einsprang, seine Mannen weiter an: „Jagt sie, lauft weiterhin konzentriert an“, rief der Co-Trainer an der Seitenlinie. Wenig später großer Jubel beim MTV Ilten, der die Mehrzahl der rund 100 Zuschauenden stellte.

„Die Mannschaft ist besonders motiviert in dieses Spiel gegangen und hat einen klar verdienten Sieg errungen. Wir waren in allen Belangen das bessere Team. Wichtig war auch, dass wir nach zuvor etlichen Gegentoren endlich zu null gespielt haben. Dieser Erfolg bringt großes Selbstvertrauen“, erklärte der Interimscoach der Iltener.

Ratlosigkeit dagegen bei der TSV Burgdorf. Der personelle Umbruch (neuer Trainer/junge talentierte Spielerneuzugänge) wurde vollzogen, trägt jedoch noch keine Früchte. Nach acht Spieltagen rangiert der Traditionsklub, der seit Jahrzehnten auf Bezirksebene oder gar Niedersachsenliga-Ebene vertreten ist, weiterhin auf einem Abstiegsplatz. Während der MTV den Anschluss ans Mittelfeld gefunden hat, sind es nun schon vier Zähler zum rettenden Ufer für die Burgdorfer. „Am nächsten Spieltag beim Schlusslicht TuS Davenstedt muss unbedingt die Wende kommen“, weiß Trainer Mirco Roger.

TuS Garbsen bleibt vorn

Aber nur 2:2 gegen Döhren

Von Jens Niggemeyer

Garbsen. „Nach dem Spiel herrschte eine Stimmung, als wenn wir verloren hätten“, schildert Daniel Thomaschewski die Atmosphäre in der Kabine nach dem 2:2 (2:1) im Top-Spiel der Fußball-Bezirksliga 2 gegen Niedersachsen Döhren. Der starke Saisonstart hat die Ansprüche beim Tabellenführer TuS Garbsen spürbar steigen lassen. Da reicht es nicht, mit einem Remis die Spitzenposition verteidigt zu haben. „Wir waren heute nicht so gut, haben den Sieg nicht verdient“, sagt der Coach.

Thomaschewski hat den Eindruck, dass sich sein Team aktuell etwas ausruhe. „Und da schließe ich mich mit ein.“ Im Training gebe die Mannschaft weiterhin Vollgas, in den Spielen fehle aber die letzte Intensität. „Wir laufen nicht mehr – wie in den ersten sechs Spielen und im Pokal – kompakt, geschlossen und aggressiv in einem Riesenblock an.“ Jeder Mannschaftsteil mache sein Ding. „Wir rennen auch insgesamt nicht mehr so viel wie vorher.“ Seine Konsequenz: „Ich glaube, da muss ich etwas gegensteuern.“

Hier jubelt Garbsen: Die TuS-Spieler nach dem zwischenzeitlichen 1:0. FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

Ähnliche Defizite seien ihm bereits beim 2:0 in Krähenwinkel aufgefallen. „Irgendwie wirkt es, als würden die Jungs denken, das machen wir schon irgendwie.“ Gegen den Tabellendritten Döhren hätte es trotz der Schwächen beinahe zum nächsten Dreier gereicht. Nach Toren von Tim Meinhold (2., 23.) und einem Eigentor von Tim Windhorn (20.) führte Garbsen zur Pause 2:1. „Tim Meinhold hätte sogar noch das 3:1 machen müssen.“

Lucky Punch in der Nachspielzeit verpasst

„In der zweiten Hälfte haben wir dann das Fußballspielen fast eingestellt“, kritisierte Thomaschewski. Die Gäste übernahmen das Kommando, wurden aus dem Spiel heraus aber selten zwingend. Gefährlich wurde es vor allem bei Standards. Der durch einen Platzfehler begünstigte Ausgleich durch Florian Koch (83.) war letztlich leistungsgerecht. „In der Nachspielzeit hatten wir durch Fjonn Böttcher noch die Riesenchance für einen Lucky Punch. Aber ein Sieg wäre des Guten zu viel gewesen“, sagte Thomaschewski.

Da Verfolger SV Ramlingen-Ehlershausen II ebenfalls remis spielte, bleibt Garbsen mit zwei Punkten Vorsprung Tabellenführer. „So gesehen war unser Unentschieden nicht so schlimm“, sagt Thomaschewski, „und vielleicht ein Weckruf genau zur rechten Zeit.“

Tor-Spektakel und eine irre Aufholjagd

Helstorf feiert 8:1-Kantersieg, Eilvese bleibt makellos – und Esperke macht einen 0:3-Rückstand wett

Von Dirk Herrmann

Neustadt. Guten Appetit und Gut Holz! Mit einem wahren Torfestival haben die Fußballer des SV Germania Helstorf die Grundlage für einen fröhlichen Mannschaftsabend im Nachbarort Luttmersen geschaffen. Bevor es zum Kegeln mit Pizza satt in die „Oase – Haus an der Jürse“ ging, feierten sie nach zuvor vier Auswärtspartien in Folge erst einmal ein erfolgreiches Comeback auf heimischem Rasen: Die Kicker von Trainer Matthias Maszke gewannen gegen den RSV Rehburg mit 8:1 (3:1) und festigten ihre Position im oberen Tabellendrittel der Bezirksliga 1.

Bereits in der Anfangsphase ebneten Alec Finlay (6.) und Andreas Janzen (11.) mit ihren Treffern der Germania den Weg zum Kantersieg. Die Gäste, die seit dem 2:0 gegen den SV GW Stöckse zum Saisonauftakt keinen Punkt mehr geholt haben, konnten durch Artur Zielke (20.) noch verkürzen, kassierten jedoch schnell das dritte Gegentor (Leon Koch, 26.) und zudem eine Rote Karte (34.). „Danach waren die Rehburger einfach platt. Im Grunde ist es kein wirklicher Leistungsvergleich mehr gewesen“, meinte Maszke.

Nach der Pause habe seine Elf dennoch weiter konzentriert gearbeitet. „Wir haben das Spiel in die Breite gezogen und freie Räume gesucht“, sagte der Trainer. „Die Jungs haben das spielerisch gut gelöst.“ Während der RSV erst zwei Tage zuvor ein Nachholspiel absolviert hatte und müde wirkte, machten die Helstorfer nach Wiederanpfiff sofort wieder Dampf. Erneut gelang ihnen durch Jonathan Alisch (47.) und Max Gerns (50.) gleich ein Doppelschlag. In der Schlussviertelstunde legten Koch (75., 84.) und Nico Kiedrowski (87.) noch dreimal nach. An der Tabellenspitze hat sich der STK Eilvese nach einem 3:0 (1:0) beim TV Neuenkirchen mit acht Siegen aus acht Spielen und 37:1 Toren weiter abgesetzt. Eine gelungene Generalprobe für das Viertelfinale im Niedersachsenpokal daheim gegen Oberligist SV Wilhelmshaven am Samstag (15 Uhr) war das laut Marcel Pawlow allerdings nicht. „In der ersten Halbzeit sind wir überhaupt nicht in unsere Abläufe gekommen“, sagte der Co-Trainer, der den verhinderten Chefcoach Pascal Preuß vertrat. „Ich hatte das Gefühl, die Neuenkirchener machen das 1:0 eher als wir.“

Der ist drin: Hier trifft Andreas Janzen zum 2:0 für Helstorf. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

Und dann trifft Saade

Kurz vor der Pause schoss Mohamad Saade den STK dann doch in Front, als er energisch nachsetzte und den Ball im Fallen in die lange Ecke spitzelte (43.). „Wir haben zwar auch in der zweiten Halbzeit nicht gut gespielt, sind aber deutlich besser in die Zweikämpfe gegangen“, sagte Pawlow. Per Freistoß erhöhte Besfort Kolgeci auf 2:0 (59.). Hussein Saades Zuspiel verwertete Can Gökdemir abgeklärt zum 3:0 (81.). Für eine irre Aufholjagd beim TuS Sudweyhe ist der SV Esperke noch mit einem 3:3 (1:3) belohnt worden. „Nach dem 0:3-Rückstand haben wir uns alle nur in die Augen gesehen und gesagt, dass es so nicht weitergehen kann“, sagte SV-Torjäger Jarmo Stichnoth, „eigentlich war das Spiel aber für uns da schon kaputt.“ Denn nach nicht einmal einer halben Stunde hatte der TuS durch Justin Gei Mawa-Isaac (10.), Ismaila Ceesay (22.) und Finn Kastens (29.) mehrere Fehler der aufgrund einiger Ausfälle stark umgebauten Esperker Abwehr bestraft.

Noch vor der Pause leitete Luca Dierks' Kopfballtor nach Vorlage von Timo Stichnoth die Wende ein (36.). Jarmo Stichnoth verkürzte nach einem Eckstoß auf 2:3 (58.), ehe ein missglückter Schuss von TuS-Keeper Frederic Schoppe an den Kopf von Timo Stichnoth flog, der zum 3:3 einnickte (69.). Die leidenschaftlich kämpfenden Gäste hätten genauso wie der nach Gelb-Rot für Ceesay (87.) dezimierte TuS in den Schlussminuten noch das Siegtor erzielen können.